

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**  
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
**Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**  
[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke  
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin  
Fon: 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage  
Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

14. Dezember 2016 Hk

**290 Montag 10. April 2017,**

**18.30 Uhr**

Thema Die Bedeutung von Königsberg in Preußen für die Reformation.  
*(Mit Medien).*

Referent Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g , Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

Königsberg war seit 1457, offiziell seit dem Zweiten Thorner Frieden von 1466, Residenz des dem Deutschen Orden verbliebenen östlichen Teils des Preußenlandes. Letzter dort residierender Hochmeister war Albrecht von Brandenburg-Ansbach (1490-1568). Während dieser in den Jahren 1522-1525 diplomatische und militärische Hilfe vergeblich im Reich suchte, setzte sich während seiner Abwesenheit reformatorisches Gedankengut in Preußen durch. Seit 1523 fand der Hochmeister theologische Hilfe in Wittenberg beim Reformator Martin Luther, der ihn zeitlebens beim Aufbau der evangelischen Landeskirche in Preußen unterstützt hat. 1525 säkularisierte Albrecht das Land und wurde als Lehnsmann des Königs von Polen erster Herzog in Preußen. Die beiden Bischöfe von Samland und Pomesanien unterstützten den Herzog bei der Durchsetzung der Reformation, was sonst im Reich kein Bischof in seinem Bistum gewagt hat. Die wesentliche innere Arbeit haben Theologen geleistet, die in den Anfangsjahren von Wittenberg nach Königsberg bzw. ins Herzogtum Preußen geschickt wurden. Das Kirchenvolk bestand nicht nur aus den Nachfahren der deutschen Einwanderer, sondern auch aus prußisch, polnisch und litauisch sprechenden Einwohnern bzw. Zuwanderern, denen in ihren Sprachen das Evangelium nahegebracht wurde. Krönung von Albrechts Reformationswerk in Königsberg war die Gründung der Universität 1544, an der besonders die benötigten Gemeindepfarrer ausgebildet werden sollten.

Prof. Dr. Bernhart Jähmig. Jahrgang 1941. Abitur Köln 1961. Studium von Geschichte, Germanistik und Philosophie in Köln und Göttingen 1961-1968. Staatsexamen Köln 1966. Dr. phil Göttingen bei Prof. Dr. Hermann Heimpel 1968. Archivreferendariat Osnabrück und Marburg 1968-1970. Staatsarchiv Bückeburg 1970-1971. Staatliches Archivlager Göttingen 1971-1979, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kultursitz Berlin 1979-2006, seit 1978 als Archivoberrat, 1971-2006 Betreuer der Bestände des Historischen Staatsarchivs Königsberg. 1982-1998 Vorsitzender der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. 1995-2010 Vorsitzender der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Seit 2004 Honorarprofessor der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte Deutscher Orden in Preußen und Livland im Mittelalter, Landesgeschichte des Preußenlandes, Geistesgeschichte der frühen Neuzeit.

*Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.*